

RESERVAT-VERLAUTBARUNGEN DES 5. ARMEE-ETAPPENKOMMANDOS vom 28. JULI 1915.

Zufolge Verordnung des Kdo. d. K. u. S. W. Front Res. Nr. 8613 v. 18./7. 1915 wird der Bericht des Feldgerichtes des Militärkommandos Krakau und Mähr. Ostrau J. K. 903/15 vom 7./7. 1915 an das k. u. k. Oberkommando (Etappenoberkommando) zur reservierten Kenntnis und entsprechenden Erhebung bei der unterstehenden Mannschaft (insbesondere böhmischer Nationalität) und Mitteilung des Ergebnisses an das Militärkommando in Mähr.-Ostrau verlautbart.

Im Nachhange zur Meldung v. 4. Juli 1915 wird eine zusammenhängende Darstellung der bisher in der Strafsache Emil POSKER u. Gen. erhobenen Tatsachen, insoferne dieselben das Staats- und militärische Interesse in Anspruch nehmen können vorgelegt.

Emil POSKER kam nach 6-wöchentlichen Schulung in Kiew als angeblich russischer Sanitätssoldat, tatsächlich aber als Emissär der Oesterreich feindlich gesinnten Vereinigung „Ceska Beseda“ nach Lemberg u. von dort ins Hauptquartier des Generals Radko DIMITRIEW. Zu gleicher Zeit wurden noch 50 Emissäre aus der in Kiew gebildeten tschechischen Legion, (Ceska družna) nach verschiedenen Ortschaften Schlesiens und Mährens entsendet. General DIMITRIEW nahm mehrmals an Gastmählern der Emissäre teil und hielt auch zuweilen bei denselben flammende Ansprachen. Bei seiner Abreise wurde P. von Gen. DIM. mit Händedruck und Abschiedskuß, sowie der Versicherung eines baldigen Wiedersehens in Schlessien gnädigst entlassen. Im geplünderten Schlosse eines polnischen Adligen hatte sich P. mit Zivilkleidern versehen, verbrannte in einem Walde das Abzeichen des russischen Kreuzes und gelangte, von 2 Kosaken aus dem russischen Hauptquartier eskortiert, um unbehelligt zu bleiben, schließlich in ein Karpathendorf, wo er hinter einem Garten auf österreichische Patrouillen traf. Dank dem Entgegenkommen setens eines ihm vertrauenden tschechischen Gendarmen, sowie der mit erlogener Treuherzigkeit vorgebrachten Angabe, er sei ein polnischer, aus Gorlice stammender Flüchtling und habe deshalb keine Papiere bei sich wie dies der verdächtige MASSOPUST des Näheren angab, gelangte P. über den Duklapaß nach Barfa, Eperjes, und Abos und aus letzterem Orte mit einem Krankenzuge nach Dombrau. In Nordungarn hatt P. laut Aussage des verdächtigen Josef MASSOPUST den Auftrag, einem slovakischen Pfarrer oder Pastor einen in Ueberrock unterhalb des Kragens im Rücken eingenähten Brief zu übergeben. Nach Poln. Leuthen anfangs November 1914 zurückgekehrt, trat nun P. an seine eigentliche Aufgabe heran. Vor allem hielt er sich 2-3 Wochen unangemeldet zu Hause auf, verließ das Haus wenig und hielt bloß mit seinen nächsten Freunden: Ferdinand u. Franz POSKER, Karl STANKUS, vermutlich auch mit Method KRACMAR, Franz SEDLACEK u. Johann HAVLAS, deren Gesinnung ihm bekannt war, geheime Rücksprache. In diese Zeit fällt auch vermutlich die Ausführung seiner Mission nach Prag an den Abgeordneten KRAMAR und Andere, von denen auch der Abgeordnete KLOFAC als einer derjenigen ausdrücklich genannt wird, an den P. gewiesen wurde.

Der Zar hatte zu Anfang des Krieges einer tschechischen Deputation einen unabhängigen böhmischen Staat mit Einverleibung der Stadt Wien in denselben versprochen. Dieser Staat sollte laut weiteren an P. gemachten Mitteilungen außer Böhmen und Mähren auch die Lausitz, die Grafschaft Glatz, österr. Schlessien und die ungarische Slovakei umfassen und dürften in allen diesen Ländern russische Emissäre in Erwartung ei-

nes nahen kriegerischen Erfolges an der Vorbereitung des Bodens unter der Zivilbevölkerung zugunsten Rußlands gearbeitet haben. Der bei der Audienz der Tschechen anwesende russische Minister SASANOW soll laut Aussage des verdächtigen MASSOPUST eine staunenswerte Kenntnis der böhmischen Geschichte an den Tag gelegt haben, was beweist, mit welcher gründlicher Ueberlegung und Vorbereitung die tschechische Beihilfe von Rußland in Szene gesetzt wurde. Auch spricht d dafür der Umstand, daß dem Abgeordn. Dr. KRAMAR laut Aussage der mitverdächtigen FAJKUS, SVEHELKA, und MASSOPUST, sowohl vom Zaren, wie von leitenden Staatsmännern in England und Frankreich die Unabhängigkeit Böhmens zugesichert wurde. Daß in Frankreich Marken mit der Aufschrift: „Für die Unabhängigkeit der böhmischen Länder“ in französischer Sprache herausgegeben wurden, dürfte bereits bekannt sein.

Laut Aussage der verdächtigen FAJKUS und MASSOPUST hatte nun P. auch den Auftrag, dem Abg. KRAMAR Nachricht aus Rußland zu überbringen. Die weitere Aufgabe des P. beruhte laut Aussage der Verdächtigen Josef ZEBSON u. Ferdinand POSKER darin für Rußland unter der Zivilbevölkerung seiner Heimat Stimmung zu machen und laut Mitteilung der des Verdächtigen Method KRACMAR russische Aufrufe und Manifeste, die er in einem Stocke und in den Stiefeln versteckt hatte, nach Mähren u. Schlesien zu überbringen. Tatsächlich fällt die Verbreitung russischer Manifeste seitens der Verdächtigen NECAS, KRAUS u. CICHY in Orlau u. Dombrau in die Zeit der 2ten Hälfte des November 1914, als bereits P. seit mindestens 2 Wochen nachhause zurückgekehrt war.

Schließlich hatte P. noch eine weitere außerordentlich staatsgefährliche Mission: Die Veranlassung der einrückenden Soldaten böhmischer Nation zum Uebergange auf russische Seite. Dies war laut Aussage der Verdächtigen Fajkus u. Massopust die hauptsächlichste Aufgabe der angeblich bloß dem russisch roten Kreuz beigetretenen tschechischen Legionäre. P. erzählte den Verdächtigen SVEHELKA u. MASSOPUST, daß die russischen Soldaten den Befehl erhalten haben, auf tschechische Regimente nicht zu schießen u. daß sie deshalb vor jedem Gefechte Kundschafter entsenden, um zu erfahren, welcher Nation die feindlichen (österreich.-ungar.) Regimente angehören. P. erzählte auch dem SVEHELKA, daß einmal schwere russische Artillerie geschossen habe, ohne daß die österreichischen Geschütze das Feuer erwidert hätten. Als die Russen vorrückten, fanden sie die aus tschechischen Soldaten bestehende Mannschaft eines österreichischen Artillerieregimentes untätig am Boden liegen, die Geschütze demontiert, die Schlitten entfernt. Das zwischen Rußland und den tschechischen Soldaten verabredete, durch Emissäre nach Mähren u. Schlesien, wahrscheinlich auch nach Böhmen mitgebrachte geheime Verständigungszeichen sollte nach mehreren Aussagen ein Musikspiel (Hudba), beim Nahkampfe laut Aussage des MASSOPUST ein kurzer Spruch in russischer Sprache sein, etwa des Inhaltes: Ich bin Dein Bruder!

Method KRACMAR erzählte dem Mithäftling HOFER im Vertrauen, daß P. auch weiter in Beziehungen zu Rußland stand und periodisch Befehle von Lemberg über Stockholm erhielt. Dieselben waren zwischen den Zeilen unverfänglicher Briefe mit sympathischer Tinte geschrieben, die nur durch ein verabredetes Verfahren lesbar gemacht werden konnten. In einem dieser Briefe soll im Sinne der Aussage von SVEHELKA u. Massopust die Weisung enthalten gewesen sein, die tschechischen Soldaten mögen das Gefecht nur markieren u. bei passender Gelegenheit zu den Russen übergehen.

Zu erwähnen ist noch mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Nachforschung nach weiteren Emissären, daß unter anderem der Aufenthalt nachstehender Mitglieder der tschechischen

Legion innerhalb Oesterreichs zu vermuten ist: 3 Brüder von P., Alois, Ferdinand und August PROSKER, von denen die beiden ersteren seit mehreren Jahren in Kiew leben, der „Ceska družna“ angehören sollen u. denen laut MASSOPUST dem P. bei dessen Abreise aus Kiew ein baldiges Wiedersehen in Aussicht stellten. Schließlich der 3te-August-welcher seinerzeit in Frankreich weilte u. während des Krieges von den Gastwirteheleuten MODCZYDLAN in Poln. Leuthen gesehen wurde, ferner der jüngere Sohn des früheren Dombrauer Gastwirtes Franz Maximilian WYSOCZKY, später Elektotechniker in Zotno-Grodka bei Kiew u. Schwiegervater des Alois P., mit Vornamen Josef, derzeit als Dolmetsch in russ. Diensten. Schließlich der in November 1913 mit Emil P. nach Kiew abgereiste Franz OLSAK, welchen nach Aussage des SVEHELKA Alois P. einen Posten bei der Firma LAURIN & KLEMENT verschafft hatte, einer Firma, bei welcher eine Reihe von Oesterreich feindlichen Tschechen, wie RAYMANN, Stefan HORSKY u. A. sich in Stellung befanden. Auch der der tschechischen Legion angehörige Bruder des tschechischen Schriftstellers HEYDUK, sowie möglicherweise auch der Vertreter der Kiewer Tschechen am Moskauer (28./8.1914 stattgefundenen) Kongresse: CERVENY, PAVLO u. DEDINA dürften sich gegenwärtig irgendwo in Oesterreich aufhalten. Behufs erfolgreicher Weiterführung dieser, wie einiger anderer wichtiger Spionageaffären wäre die Zuweisung eines Chemikers von außerordentlicher Wichtigkeit. Ueberdies erscheint es behufs Aufdeckung der geheimen Organisation der russ. Emissäre in Mähren, Schlesien und Böhmen wünschenswert, bei allen Regimentern, bei denen tschechische Soldaten sind, Einvernahmen zu veranlassen, sowie unter den bei den Abg. KRAMAR und KLOFAC vermutlich saisierten Briefschaften u. Dokumenten nach einer Verbindung des P. mit dem General DIMITRIEW genaue Nachforschungen einleiten zu wollen.

Ottokar LANDWEHR von PRAGENAU,
Oberst,

Armee-Etappen-Kommandant.